



30.07.2008

<http://fussball.zdf.de/ZDFsport/inhalt/20/0,5676,7272980,00.html>

Die Zweitliga-Aufsteiger

Ahlen: Kleiner Etat, große Ziele

Aufsteiger Rot-Weiss Ahlen in Liga zwei vor Gratwanderung

von *Bastian Rudde*

Christian Wück hat Rot-Weiss Ahlen gleich in seiner ersten Saison als Cheftrainer in die 2. Liga geführt. Seit dem 1. Juli 2007 trägt der 35-jährige Ex-Profi die Verantwortung bei einem Verein, der zuvor 13 Trainer in elf Jahren verschlissen hatte.



imago/Dünhölder SportPresseFoto

Der Ahlener Macher: Christian Wück

Darunter waren illustre Namen wie Neururer, Rapolder, Kuntz und Lorant. Paul Linz war der letzte, der länger als ein Jahr im Amt blieb. Als er nach der Saison 2005/2006 aufhörte, stand längst fest, dass Ahlen nach sechs Jahren Zweitligazugehörigkeit in die Regionalliga Nord absteigen würde.

Bonan ging, Wück blieb

Auf Linz folgten Bernhard Dietz und Heiko Bonan, der Ahlen nach Platz 13 in der Abschlusstabelle im vergangenen Sommer freiwillig gen Essen verließ. Der Trainersessel war damit wieder frei. "Bonans Entscheidung war zunächst ein Rückschlag", sagt Ahlens Manager Stefan Grädler - und das ausgerechnet vor einer Spielzeit in der es galt, mindestens Zehnter zu werden und sich so für die eingleisige dritte Liga zu qualifizieren.



imago/Fishing 4

Zog Essen vor:
Heiko Bonan

Umso mutiger war es, ausgerechnet Wück zum Cheftrainer zu machen. Der war unter seinem ehemaligen Karlsruher Vereinskollegen Bonan zwar zuvor bereits als Co-Trainer in Ahlen aktiv, einen Cheftrainer-Posten hatte er jedoch nur ein Mal inne: für ein Jahr in der Verbandsliga. "Es gab auch Gespräche mit etablierteren Trainern", sagt Grädler. Diese seien allerdings nicht finanzierbar gewesen.

"Preiswerte Alternative"

"Ich war für den Verein sicherlich die preiswertere Alternative", so Wück. Das

Ahlener Angebot zog er der Möglichkeit vor, als Co-Trainer mit Bonan nach Essen zu wechseln - und traf damit die richtige Entscheidung. Nach Rang elf in der Vorrunde startete seine Mannschaft eine beeindruckende Serie: zwischen dem 21. und 36. Spieltag ging kein Spiel verloren. Ab Spieltag 30 belegte Ahlen Platz eins. Am 35. stand die Qualifikation für die dritte Liga fest, eine Woche später sogar der Aufstieg.

ZITAT

„Ich war für den Verein sicherlich die preiswertere Alternative.“

Christian Wück

"Das Selbstvertrauen ist in der Rückrunde kontinuierlich gestiegen", sagt Wück, dessen Team 44 von insgesamt 73 Toren in der zweiten Saisonhälfte erzielte. "Das Beste war allerdings, dass nicht nur die Ergebnisse gestimmt haben, sondern wir auch richtig guten Fußball gespielt haben", ergänzt Kapitän Daniel Thioune. Dass Trainer Wück mit seinen 35 Jahren teilweise gleich alt oder gar jünger ist als der ein oder andere Spieler, empfindet Thioune nicht als störend: "Der nötige Respekt ist definitiv da. Wir haben in der vergangenen Saison zusammen ein sportliches Highlight erlebt und Erfolg gehabt. Darauf kommt es an."

Acht Abgänge, drei Neuverpflichtungen

Für die kommende Zweitliga-Saison erwartet Wück eine Gratwanderung - wirtschaftlich und dadurch auch sportlich. Denn Ahlen verfügt - ähnlich wie Mitaufsteiger Rot-Weiss Oberhausen - über lediglich etwa sechs Millionen Euro. Davon wird allein ein Sechstel in Bauarbeiten am "Wersestadion" investiert. Acht Abgängen stehen daher nur drei Neuverpflichtungen gegenüber - mehr war nicht drin.

"Weitere Einkäufe wären schon allein dafür nötig gewesen, das Konkurrenzgefüge in der Mannschaft aufrecht zu erhalten", bemängelt Wück. Doch die Zeiten, in denen "Geld nicht das Problem war" (Manager Grädler), sind in Ahlen seit zwei Jahren vorbei. Pünktlich zum Abstieg 2006 zog sich mit dem Unternehmen "LR International" nicht nur der Namensgeber, sondern auch der sehr potente Hauptsponsor zurück.

ZITAT

„Wir müssen von Verletzungen verschont bleiben und dürfen uns keine Sperren erlauben.“

Christian Wück

"Nicht gegen den Abstieg"

Wenigstens gehören Leistungsträger wie Thioune und Torjäger Lars Toborg (23 Treffer) zu den 18 Spielern, die geblieben sind. "Wir müssen von Verletzungen verschont bleiben und dürfen uns keine Sperren erlauben", sagt Wück. Seine Truppe von vorneherein auf das bloße Verhindern des sofortigen Abstiegs einzuschwören, hält er allerdings für falsch: "Ich denke, das wäre aus

psychologischer Sicht nicht sinnvoll."

Vielmehr trotz der junge Trainer sämtlichen Punkten, die Rot-Weiss Ahlen auf dem Papier wie ein potenzieller Abstiegskandidat aussehen lassen: "Ich ticke da ein bisschen anders", sagt Wück: "Mir fehlen die Gründe dafür. Jede Partie, egal gegen wen, beginnt mit 0:0. Unsere Tagesform wird daher entscheidend sein."

Im Pokal wartet der Ex-Klub

Doch schon vor dem Start in die Liga werden die Ahlener auf eine gute Tagesform angewiesen sein. Im DFB-Pokal geht es am 10. August ausgerechnet gegen Wücks ersten Profi-Klub, den 1. FC Nürnberg. Für die ehemalige Offensiv-Kraft ein "emotionales Spiel", für Manager Grädler eine Chance, die Vereinskasse aufzufüllen: "Das Spiel bringt uns vom DFB 100.000 Euro, dazu kommen die Eintrittsgelder. Für uns wäre momentan schon ein Zehntel davon viel Geld."

© ZDF 2008